

## Journalistische Interviews führen

### Interview - Vorbereitung

#### Was ist das Thema, aus welchem Blickwinkel schaust Du drauf?

- Warum ist das Thema interessant für Dich / die HörerInnen?
- Was ist Dir unklar?
- Wo sind Widersprüchlichkeiten?
- Welchen Aspekt findest Du am wichtigsten/am aktuellsten?

*Diskutiere mit Deinen Redaktionskolleginnen und Redaktionskollegen! Mache Dich bei kontroversen Sachverhalten mit Fakten und Argumenten auf beiden Seiten vertraut. Überlege, welche Info-Quellen Du noch nutzen kannst. Stelle Dir die Gesprächssituation vor, und auch den Zusammenhang, in dem das Interview verwendet werden soll.*

- Dient das Interview der Hintergrund-Recherche, oder soll es gesendet werden?
- Wenn es gesendet werden soll: dann live oder vorproduziert?
- Wenn vorproduziert: läuft es trotzdem am Stück, oder wird es bearbeitet?
- Stehe ich dem Interviewpartner gegenüber – im Studio oder unterwegs (mobiles Gerät)?
- oder benutze ich das Telefon (hier gibt es Besonderheiten, siehe unten)

#### Mit wem führst Du das Interview?

- Wer kann sich kompetent zu Deinem Thema äußern? (evtl. recherchieren!)
- Wenn das Thema kontrovers ist: Welche Seite vertritt sie/er?
- Was interessiert Dich an Deiner Gesprächspartnerin / Deinem Gesprächspartner?

*Mit der Wahl der Person legst Du die Perspektive auf Dein Thema fest.*

*Kriterien bei der Auswahl:*

*Wer wird von anderen Medien eingeladen? Sollten bei Dir Leute zu Wort kommen, die sonst nicht oft befragt werden? Welchen Aspekt des Themas oder welche Seite einer Kontroverse möchtest Du hervorheben? Bei Behörden/Institutionen ist oft intern geregelt, dass nur bestimmte Personen Auskunft geben >> Pressestelle*

### Kontaktaufnahme und Vorgespräch

- Informiere Dich über die Interviewpartnerin / den Interviewpartner (vollen Namen, Titel / Funktion, wie möchte sie / er angesprochen werden?)



- Informiere Deine Interviewpartnerin / Deinen Interviewpartner über Dich und Dein Vorhaben (Deinen Namen, den Sender und die Sendung, Thema / Schwerpunkte und geplante Länge des Interviews).
- Vergewissere Dich, dass sie/er für Dein Thema die oder der Richtige ist und dazu wirklich etwas sagen kann. Vielleicht nennt er/sie einen Aspekt des Themas, an den Du noch nicht gedacht hattest ...
- Mache einen geeigneten Ort und Termin für das Gespräch aus
- Nimm für Dich eine erste Einschätzung des Gegenübers vor (Ist sie/er gesprächig, scheu, medienerfahren, ausweichend, eitel, etc. Worüber spricht sie/er gerne?)
- Gib Deine Fragen im Einzelnen noch nicht bekannt!

*Ausnahme: Bei unerfahrenen InterviewpartnerInnen kannst Du Deine Einstiegsfrage nennen, dann musst Du sie aber auch benutzen. Außerdem kommt es manchmal bei Prominenten vor, dass sie Deine Fragen vorher schriftlich haben wollen.*

### **Einen Frageplan vorbereiten**

- Willst Du vorher noch Hintergrundinformation von anderer Stelle einholen?
- Sammele die Fragen, die Dir einfallen (Brainstorming) und dann ordne sie neu!
- Was ist Deine Leitfrage? Wie unterteilst Du sie in kleinere (Teil-)Fragen, so dass Du einen „roten Faden“ für das Interview hast?
- Auf welchen Aspekt hast Du Dein Thema eingegrenzt? Welche Information/Hintergründe kannst Du in Deiner Sendung schon vor dem Interview unterbringen (in einem anderen Beitrag oder in einer Moderation), so dass Du im Gespräch darauf aufbauen kannst?

*Vorsicht bei zu vielen Aspekten – weniger ist oft mehr!*

- Was ist Deine Einstiegsfrage?
- Notiere lieber Stichworte als ausformulierte Fragen!
- Hast Du Zahlen/Aussagen notiert, mit denen Du Deine Partnerin / dein Partner konfrontieren willst?

*Hast Du all Infos, die Du brauchst? Bei Sachthemen eventuell noch recherchieren. Spiel die Interviewsituation noch durch – im Kopf oder mit einer Kollegin! Trau Dich, kritische Fragestellungen zu entwickeln – da hilft die höfliche Formulierung!*

### **Bei mobilen Interviews (Reportagegerät)**

- Kennst Du die Tasten, die Du drücken musst, und die Anschlussbuchsen für die Kabel?
- Weißt Du, wie das Aussteuern geht?
- Sind die Akkus/Batterien voll, hast Du Ersatz oder ein Netzgerät dabei?



- Wenn das Mikrofon eine Batterie braucht: Hat sie eine und ist die geladen?
- Hast Du einen Tonträger dabei (Kassette, Minidisc)?
- Weißt Du, wie Du das Mikrofon am besten hältst? Funktioniert auch der Kopfhörer?

### **Bei Studio - Interviews**

- Setting so arrangieren, dass die Stimme des Gastes gut ins Mikro kommt *und – der Körpersprache wegen – dass Du den Blickkontakt mit dem Gast halten kannst*
- Kopfhörer, möglichst mit individueller Lautstärkeregelung, für Dich und Gast vorbereiten
- Wenn live gesendet oder in Echtzeit vorproduziert wird: Vor dem Interview Handzeichen mit Gästen und (ggf.)TechnikerInnen vereinbaren

*Musik kann als Trenn-Element verwendet werden, um ein größeres Thema in mehreren Gesprächsblöcken durchzunehmen – dann aber: während der Musik nicht ins Privatgespräch verfallen, sondern nur kurz vereinbaren, welches Teilthema als nächstes kommt!*

### **Das Interview selbst**

- Sorge für ein gutes Gesprächsklima / zeige Dein Interesse
- Übernimm die Verantwortung, das Gespräch bewusst zu führen – für Deine HörerInnen!
- Stelle kurze und klare Fragen (Ausnahme: Fragen mit vorgebauter Info)
- Stelle immer nur eine Frage auf einmal
- Sprich Dein Gegenüber persönlich an, und mit Respekt
- Beginne Deine Sätze nicht mit „hmmm“ oder „jaaa“ (klingt kommentierend/distanzierend)
- Vermeide Globalfragen und Suggestivfragen (wie zu offene und zu geschlossene Fragen)
- Frage nach konkreten Ereignissen / Erlebnissen
- (vor allem unterwegs:) Gib Dein Mikro nicht aus der Hand!
- Höre gut zu und gehe auf das Gesagte ein – nicht an einem vorbereiteten Frageplan kleben!
- Frage nach, wenn Du etwas nicht verstehst, oder wenn Dein Partner eine Frage nicht beantwortet (gerade bei Presse-Erfahrenen, z.B. Politikern, kann Konfrontieren wichtig sein).
- Geniere Dich nicht, eine Frage zu stellen, deren Antwort Du schon kennst: Du fragst ja für die HörerInnen und willst, dass der Gast in eigenen Worten etwas erklärt.

### **Sonderfall Telefoninterview**

Aus rechtlichen Gründen musst Du VOR dem Interview fragen, ob die Partnerin / der Partner mit der Aufzeichnung und Sendung des Gesprächs einverstanden ist. Sonst darfst Du nicht senden.

*Nicht unterschätzen: Das Telefoninterview muss ohne Blickkontakt und Körpersprache auskommen, das ist nicht einfach!*

### **Ein vorproduziertes Interview schneiden**

- Zunächst ein Bandprotokoll schreiben (mit Laufwerkszahlen und Zeitangaben – welche Fragen und Antworten befinden sich wo auf Deinem Tonträger) und dabei die Passagen aussuchen, die Du im Original verwenden möchtest (wie lange sind sie? werden sie in der ursprünglichen Reihenfolge gesendet oder gibt es gute Gründe, sie umzustellen?)
- Eigene Texte schreiben für An- / Zwischen- / oder Abmoderation
- Schnittplan schreiben, komplett mit Zeitangaben
- Am Vorproduktionsplatz nach Schnittplan arbeiten und neuen Tonträger produzieren: eigene Beitragsteile sprechen und ausgewählte Interviewpassagen kopieren
- Die gesamte Produktion noch einmal anhören und den Tonträger so beschriften, dass andere im Studio daraus schlau werden können. Wenn das Interview nicht in einer eigenen Sendung, sondern von Kolleginnen und Kollegen benutzt wird: Beipackzettel anfertigen mit Vorschlag für eine Anmoderation, dabei ANFANG UND OUTCUE angeben (wie endet der Beitrag?), Namen der Gesprächspartner, Länge des Interviews.

### **Was macht ein Interview spannend?**

#### **Auf eine gute Frage folgt eine interessante Antwort**

Für ein gutes Interview braucht man eine **Leitfrage**. Worauf will ich hinaus? Diese Idee hat man immer im Hinterkopf. Meistens wird diese Leitfrage aber nicht direkt gestellt, sondern man nähert sich ihr durch kleinere Fragen, die dem Gesprächspartner Raum zum Antworten geben. Zusammengetragen sind hier ein paar Überlegungen über Fragen überhaupt: was für Fragen gibt es, welche sind im Interview gut benutzbar.

#### **Stelle nur eine Frage auf einmal!**

#### **Stelle offene Fragen**

Offene Fragen lassen InterviewpartnerInnen die Freiheit, eigene Antworten auszusuchen. Klassische offene Fragen sind die W-Fragen: wieso / warum / weshalb, welche, wie, woher / wohin, wodurch, was.

*Ich frage also nicht: "Ist die Aktion gut gelaufen?", sondern, offener: "Wie schätzen Sie den Erfolg der Aktion ein?"*

ABER: Vorsicht vor zu offenen Fragen. "Worum ging es in der Aktion?" ist eine zu offene Frage. Du verlierst die Gesprächsführung. Und die Interviewpartnerin / der Interviewpartner hat das Gefühl, alles auf einmal sagen zu müssen.

### **Vermeide Geschlossene Fragen**

Geschlossene Fragen sind Fragen, auf die man nur mit ja / nein oder mit einem knappen Fakt antworten kann.

*"Seit wann gibt es diese Schule?"*

Oft sind das Fragen, die man besser bei der Recherche oder im Vorgespräch stellen kann (und soll), damit man sie als Grundlage für andere, offene Fragen verwenden kann.

Natürlich gibt es Ausnahmen, etwa wenn ein Gesprächspartner ausweicht – vielleicht ein Politiker, der ungern sagt, dass er für oder gegen eine Gesetzesänderung gestimmt hat.

Manchmal dienen geschlossene Fragen als Auftakt zu einem Gesprächsabschnitt.

*"Sind Sie an der Kundgebung beteiligt gewesen" ..... „Was war Ihr Eindruck?"*

### **Benutze keine Suggestivfragen**

Eine suggestive Frage nimmt die Antwort teilweise schon vorweg, oder gibt eine bestimmte Deutung der Dinge vor.

*"Haben Sie als Migrantin manchmal auch Heimweh?"*

(Diese Frage reduziert einen sehr komplexen Erfahrungshintergrund auf einen einzigen Begriff, dessen Bedeutung für jede/n Betroffene/n wohl anders ist.)

Fragen mit „oder“ sind oft suggestiv, und außerdem geschlossen. Sie legen den Interviewgast fest, oder schränken die möglichen Antworten ein.

*"Ist Musik Ihr Beruf oder Ihr Hobby?"*

Vielleicht ist die Musik etwas anderes: Leidenschaft, Begleiter, Trost. Mit einer solchen Frage wirst Du das nicht aus Deinem Gesprächspartner herauslocken. Denn nur Kategorien anzubieten, in die er/sie sich einordnen soll, ist wenig ergiebig und bestätigt eher allgemeine Klischees. Manchmal hängt in einer Frage sehr viel von einem einzigen Wort ab: also gut überlegen, und zwar vor dem Interview!

Suggestivfragen kann man in Ausnahmefällen zur Provokation einsetzen, aber das eignet sich nur bei kontroversen Themen und nach gründlicher Recherche im Vorfeld.

**Am besten eine Einstiegsfrage und eine Schlussfrage vorher überlegen!**

Ob Du die Schlussfrage brauchst, wird sich im Gespräch ergeben.